

Erfolgreich Wirtschaften! Besser Leben!  
Mehr Oberwallis!

CVP

## R3 – Rhonekorrektur: Ja, aber ...

Sicherheit der Lonza AG hat für CVPO höchste Priorität

Oberwallis – Am 14. Juni 2015 wird das Walliser Volk über die Finanzierung der Rhonekorrektur (R3) abstimmen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Wollen wir die Lonza AG in Visp als wichtigstes Industriestandbein schützen oder nicht?

Die Lonza AG, der wichtigste Arbeitgeber im Oberwallis, steht unter politischem Druck. Während linke Kreise der Lonza AG die alleinige Schuld für die Quecksilberproblematik in die Schuhe

### Nein gefährdet Arbeitsplätze

schieben wollen, verwehren ihr rechte die dringend notwendige Sicherheit. Die CVPO setzt sich ein für den Wirtschaftsstandort Wallis und wehrt sich gegen diese gefährlichen Tendenzen.

Die CVPO unterstützt das Dekret zur Finanzierung der Rhonekorrektur. Für die CVPO heisst es «Ja, aber ...». Ja zur Finanzierung der dringend notwendigen Korrektur zum Beispiel im Bereich der Industrieanlagen, aber nein zur unverhältnismässigen Verschwen-



dung von produktivem, landwirtschaftlichem Land. Die Rhonekorrektur ist dringend notwendig. Die Wetterlage am Wochenende vom 01. bis 03. Mai 2015 hat dies erneut eindrücklich unter Beweis gestellt. «Das Wallis kann es sich wirtschaftlich nicht erlauben, einem wichtigen Arbeitgeber wie der Lonza den Schutz vor Naturgefahren zu verwehren», so Staatsrat Jean-Michel Cina. Die Überflutung der Lonza hätte den Verlust unzähliger Arbeitsplätze zur Folge.

Andererseits darf es nicht sein, dass produktiv wertvoller Boden übermässig beansprucht wird. Hier sind die zuständigen Instanzen gefordert, eine Anpassung des Projektes an die konkreten Bedürfnisse in den Gemeinden vorzunehmen. Eine massvolle Fluss-Aufweitung zur Erhöhung der Sicherheit ist anzustreben. «Abgesehen davon ist das Projekt R3 auch für die Walliser Bauwirtschaft von grosser Bedeutung», so Nationalrätin Viola Amherd, «und wer behauptet, die R3

gefährde das Open-Air Gampel, bedient sich Klischees, die so nicht zutreffen.» Beim Projekt der R3 geht es um die dringend notwendige Sicherheit der Bevölkerung und der Industrie. Halbwahrheiten und Schaumschlagerei haben hier keinen Platz.

Wer gegen das Sicherheitsprojekt der dritten Rhonekorrektur kämpft, handelt gegen die Interessen des Oberwallis.



**Beats**  
STAMMTISCH

Irgendwo habe ich gelesen, ich sei ein Eisblock. Es scheint als ob mit einigen politischen Mitbewerbern die Phantasie durchgeht. Oder steht da vielleicht der Wunsch dahinter, dass der Eisblock baldmöglichst schmelzen möge? Keine Ahnung. Ich kann Ihnen einzig versichern, dass ich weder kalt bin noch das Gefühl habe, dass ich schmelze. Vielmehr geniesse ich im Wahlkampf die kulturelle Vielfalt unseres Kantons, spüre den Takt der Tambouren aus Erschmatt und singe mit den Sängerinnen und Sängern in Conthey. So macht Wahlkampf Spass. Meine Kinder behaupten sogar, ich könnte noch zum Künstler werden, was ich persönlich jedoch bezweifle.

Zwar habe ich bei der Gründung des Vereins für einen Lebensraum ohne Grossraubtiere als Lötschentaler gerne in den Chor der Wolfsgegner eingestimmt und bin bereit, für die R3 und die R21 – hat übrigens weder das eine «R» noch das andere etwas mit Rieder zu tun – den Kantor zu mimen. Denn sowohl bei der Sicherheit für unseren Industriestandort in Visp als auch für die Einheit unseres Kantons und die Zukunft des Oberwallis lohnt es sich, die richtigen Töne zu treffen und ein kräftiges Ja-a-a zu singen. Denn sollten die wichtigen Abstimmungen im Juni verloren gehen, droht dem Oberwallis in den nächsten Jahren ein Katzenjammer. Auf dieses können wir aber gerne verzichten.

In jedem Fall steht am Wochenende vom 14. Juni 2015 unsere Zukunft auf dem Spiel. Das Gute ist aber, dass wir es selbst in den Händen haben, der Zukunft eine gute Wendung zu geben.

Ihr  
**Beats**

## Von A bis Z eine starke Liste Liste Nr. 4



Francesco Walter, Grossrat und Vizegemeindepräsident Ernen

**Francesco, wie sieht dein Abendprogramm aus?**  
Kultur, meistens ist mein Abend von Kultur geprägt, wobei dies nicht nur für den Abend sondern auch für den Tag gilt. Als Kulturmanager prägt Kultur mein Leben. Im Mittelpunkt steht dabei jeweils das Musikdorf Ernen und die vielseitige Kultur im Wallis.

**Alter:** 54  
**Bürgerort:** Giubiasco  
**Beruf:** Dipl. Kulturmanager  
**Hobbies:** wandern, spannende Bücher, gut Essen

**Kultur? Kunst? Im Wallis?**  
Ja, das Wallis bietet eine reichhaltige Kultur und Kunst. Abgesehen davon sorgt die Kultur für eine nachhaltige

Wertschöpfung, wie das Beispiel unseres Festivals in Ernen zeigt und schafft Verbindungen die prägen.

**So wie diejenige mit der weltberühmten Krimiautorin Donna Leon?**  
Genau. Donna ist für Ernen in mehrfacher Hinsicht ein Goldschatz. Sie unterstützt

uns und hält uns auch manchmal den Spiegel vor, was ich für sehr wichtig erachte. Sie steht für Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit und Gradlinigkeit.

Werten, denen ich mich gerne anschliesse.

**Aber was braucht es für unseren Kanton?**

Wir brauchen ein klares Bekenntnis zum Tourismus und natürlich auch zur Kultur. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, haben wir auch in den Randregionen wie im Goms eine reelle Chance. Dafür kämpfe ich. Abgesehen davon würde ich gerne in Bern unter Beweis stellen, dass das Wallis alles andere als konservativ ist. Gerade ich als Tessiner erlebe im Wallis eine offene, ehrliche und tolerante Gesellschaft. Warum sollten wir dies nicht auch Bundesbern beibringen?



Viola Amherd,  
Nationalrätin



Philipp Matthias Bregy,  
Grossrat und Gemeinderat Naters



Christoph Bürgin,  
Gemeindepräsident Zermatt



Roger Kalbermatten,  
Gemeindepräsident Saas-Fee



Josef Plammatter,  
Gemeindepräsident Niedergesteln



Marcel Zehhäusern,  
Grossratspräsident